

genommen, wobei 25 Personen beiderlei Geschlechts festgenommen wurden. Unter den männlichen Personen befinden sich, wie der St. A. mittheilt, ein reisender „Hämorrhoidal-Doktor“ und ein „Versicherungsinспекtor.“ Sämmtliche Personen gehören dem V. tiler- und Stromerthum an.

Seibronn, 9. Juli. Heute Nachmittag ist ein 20 Jahre alter, hier in Arbeit stehender Bädergeselle aus Bayern beim Baden in der Neckarhalbe vor den Augen seiner Kameraden ertrunken, da derselbe unmittelbar vorher über den Neckar hinüber und fast ganz wieder herüber geschwommen ist, dieser Kunst also mächtig war, scheint der Verunglückte plötzlich von einem Krampf oder Schlag betroffen worden zu sein; er verschwand nach kurzem Aufschwimmen und kam nicht wieder an die Oberfläche, ist bis jetzt auch noch nicht aufgefunden worden, obgleich der Badwächter gleich zur Stelle war.

Ulm, 6. Juli. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag endete eine Pecherei die in einer Wirthschaft der Olgastraße in der Nähe des Bahnhofes bis Tagesanbruch dauerte, mit einem Streite, in dessen Verlauf der in Neuulm wohnhafte, verheirathete Schmied Eberhardt, als dieser die Wirthschaft schon verlassen hatte, von dem Ankuppeler Ehrmann in den Unterleib gestochen wurde, so daß alsbald die Eingeweide heraustraten. Die Wunde ist eine lebensgefährliche. Einem Bruder des Verletzten, welcher diesem heistand, versetzte Ehrmann einen Stich in den linken Oberschenkel. Der Thäter ist verhaftet.

Laupheim, 9. Juli. Seit vier Monaten herrscht hier die tödtliche Diphtheritis bei Erwachsenen und Kindern. In der Kinderwelt hat sie 25 Opfer gefordert, darunter sind 21, die noch nicht schulpflichtig waren (besonders viele Säuglinge) und 4 katholische Volksschüler. Von Erwachsenen waren mehrere zwar schwer krank, aber von diesen sind alle wieder genesen. Obwohl nun die Krankheit wieder im Abnehmen ist, sind die hiesigen Schulen auf höhere Anordnung hin doch geschlossen worden. Die Krankheit hat sich mehr in den Familien als in den Schulen anstehend gezeigt.

Berlin, 9. Juli. In wie hohem Maße die Leistungen der auf der Ausstellung in Sydney vertretenen deutschen Industrie sich die Anerkennung der öffentlichen Meinung jenes fernen Erdtheiles erworben haben, erhellt sowohl aus dem Urtheile der australischen Tagespresse als namentlich auch aus den in britischen Kreisen laut werdenden Concurrenzbesprechungen, was die kommende Melbourne Ausstellung betrifft. Man fürchtet eben die Concurrenz Frankreichs, der Vereinigten Staaten, besonders aber die Deutschlands. „Diese Länder“, schreibt der South Australian Advertiser vom 21. Februar, „erweisen sich bereits als mächtige Nebenbuhler in fast jedem Theile der Welt, und es fehlen die Anzeichen keineswegs, welche darauf hindeuten, daß die Zeit nicht mehr fern liegt, wo das Kapital Großbritanniens und ein beträchtlicher Theil seiner industriellen Bevölkerung in anderen Gebieten wird Verwendung suchen müssen.“ Von den Vereinigten Staaten sagt der Artikel, daß ihre rasche Entwicklung in England schon seit Jahren ernsthafte Bedenken nachgerufen hätte, aber daselbe könne jetzt auch vom deutschen Reiche gesagt werden, wo in letzter Zeit „wundervolle Fortschritte“ erzielt worden seien. Diese Erfolge werden den vielen Kunstgewerbe- und anderen Fachschulen sowie den Lehrwerkstätten zugeschrieben und der vermehrten Aufmerksamkeit, welche die Regierungen der Industrie schenken.

Wien, 9. Juli. Allen entgegenstehenden Dementi's zum Trotz halten hiesige diplomatische Kreise daran fest, daß eine Flottendemonstration zum Schutze der griechischen Häfen so gut wie beschlossen ist.

Petersburg, 9. Juli. Die „Agence russe“ sagt, die Agitation in Konstantinopel beweise, daß die Uebereinstimmung der Mächte einen tiefen Eindruck auf die Pforte gemacht habe und sie schließlich doch bestimmen möchte, dem ausgesprochenen Willen Europas zu folgen. Bezüglich der chinesischen Angelegenheit bemerkt die „Agence russe“, daß alle darauf bezüglichen Gerüchte verfrüht seien.

Paris, 7. Juli. Der Kriegsminister hat angeordnet, daß die Officiere, welche sich ins Ausland begeben wollen, um dort militärische Studien zu machen, einen Urlaub von ein oder zwei Monaten und während dieser Zeit auch den Sold vollständig ausbezahlt erhalten sollen; doch müssen sie ihre Reiseroute angeben und über das, was sie sehen und hören, an den Kriegsminister berichten. Außerdem werden jedes Jahr eine gewisse Anzahl von Officieren nach dem Auslande gesandt werden mit Aufträgen zu bestimmtem Zweck. — Für das Fest vom 14. Juli hat der Kriegsminister verfügt, daß in jeder Stadt, wo Artillerie-Garnison ist, drei Salven von 21 Kanonenschüssen, die eine des morgens um

8 Uhr, die zweite um 12 Uhr und die dritte des Abends um 8 Uhr, abgefeuert werden sollen. Die Regimentsmusikern müssen sich den Gemeindebehörden zur Verfügung stellen. Die Uebergabe der Fahnen an die verschiedenen Regimenter in der Provinz findet am 25. Juli in allen Garnisonen statt.

London, 9. Juli. Die „Times“ meldet aus Philadelphia die Unionsregierung sei geneigt, den Frieden zwischen Chile und Peru zu vermitteln und habe ihre Vertreter in Santiago und Lima instruiert, die Regierungen in dieser Beziehung zu sondiren.

London, 9. Juli. Gladstone erklärt, es liege keine Bestätigung der Nachricht von einer Niederlage der russischen Truppen in China vor. Sollte der Ausbruch des Krieges zwischen Rußland und China stattfinden, so werde die Regierung sich der Offerte Rußlands bedienen und mit letzterem über die, die britischen Interessen in den chinesischen Gewässern ernstlich berührenden Fragen beraten. Die britische Flotte in den chinesischen Gewässern sei zwar sehr bedeutend, werde aber noch vermehrt werden, sobald die veränderten Umstände dies erforderlich machen sollten. Gladstone erklärt ferner, die Regierung fordere unausgesetzt die getreue Ausführung und Erfüllung des Berliner Vertrages und zwar im Verein mit den geeinigten Mächten Europas. Daß der Konferenzbeschluß der Pforte noch nicht formell übereicht sei, wäre weder gerecht noch achtungsvoll und lasse vermuthen, die Pforte werde sich dem einstimmigen Beschluß widersetzen.

Konstantinopel, 9. Juli. Die Kollektivnote der Konferenzmächte dürfte am Sonntag hier eintreffen. Da die Uebergabe der Kollektivnote in Athen gleichzeitig erfolgen soll, die Ankunft derselben in Athen aber erst am Mittwoch erfolgen kann so wird die Uebergabe erst Ende nächster Woche stattfinden. — Die Pforte hat eine Spezialkommission unter Abbedin Pascha zur Berathung der Reformen für die asiatische Türkei eingeseht.

Der Salpeterkrieg, der zwischen den südamerikanischen Republiken Chile, Peru und Bolivia nun schon seit geraumer Zeit zum Schaden auch des deutschen Handels wüthet, scheint nunmehr seinem Ende sich zu nähern, und zwar zu Gunsten Chiles, das sich in diesem Kriege wirklich heldenhaft gegen seine beiden größeren Gegner geschlagen hat. Die Zeitungen von Valparaiso veröffentlichen den Wortlaut des Friedensentwurfes, den Chile seinen Gegnern Peru und Bolivia angeboten hat. Da dessen Bedingungen aber sehr hart sind, so dürfte noch ein letzter verzweifelter Widerstand von Seiten der allirten Republiken zu gewärtigen sein.

Verschiedenes.

Ein entsetzlicher Fall von Unmenschlichkeit eines Sohnes gegen seinen Vater hat sich in Pest begeben. Der Klempnermeister Jacob Lichtinger benutzte dort ein Kellerlokal in der Nevastraße als Werkstätte. Dieser Tage prügelte Lichtinger, welcher sehr jähzornig ist, in dieser Werkstätte seinen Lehrlingen derart, daß demselben das Blut aus Mund und Nase floß. Während der arme Junge heulte, öffnete sich plötzlich eine Thüre und es erschien die Jammergestalt eines Greises in zerfetzten, mit Schmutz und Ungeziefer bedeckten Kleidern in der Werkstätte. Die Gestalt rief: „Ich habe Hunger! Gebt mir ein Stückchen Brod! Laßt mich frei!“ Lichtinger sprang rasch auf den Alten zu, drängte ihn zurück und verschloß hinter ihm die Thüre. Diesen Moment benützte der Lehrlinge, um zu entspringen, und erzählte den Hausbewohnern im Hofe von der erschreckenden Erscheinung. Die Hausbewohner erstatteten bei der Vice-Stadthauptmannschaft die Anzeige. Die Vice-Stadthauptmannschaft entsandte sofort einen Polizei-Beamten zur Untersuchung. Der Beamte ließ die Thüre im Keller öffnen. Ein entsetzlicher Anblick bot sich hier den Eintretenden dar. In einem feuchten Raume fand man auf verfaultem Stroh, zwischen Unrath aller Art, einen abgemagerten Greis, den siebenzigjährigen Leopold Lichtinger, den Vater des Klempnermeisters. Als der arme, zitternde Alte Leute sah, erblickte er in denselben seine Befreier und brach vor Freude in ein convulsivisches Schluchzen aus. Man brachte ihn in's Freie, doch fiel er in der frischen Luft in Ohnmacht. Inzwischen war der unnatürliche Sohn nach Hause gekommen und wurde mit seinem geeinigten Vater zur Vice-Stadthauptmannschaft gebracht. Der Greis kam langsam zu sich und bat, ihn aus den Händen seines Sohnes zu befreien, der ihn seit zwei Monaten gefangen hielt, ihm täglich nur ein Stückchen Brod und etwas Wasser als Nahrung reichte, und, wie der Alte fürchtete, ihn gewiß ermorden würde, wenn er in den Keller zurückgebracht werden sollte. Der junge Lichtinger wurde verhaftet.

Regiert, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N^o 84.

Donnerstag den 15. Juli

1880.

Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Schorndorf.

Bekanntmachung die Gerichts-Ferien betr.

Nach dem Gerichts-Verfassungs-Gesetze für das deutsche Reich beginnen die Gerichts-Ferien am 15. Juli und endigen erst am 15. September. Während dieser Zeit werden nur in sogenannten Feriensachen Verhandlungen vorgenommen und Entscheidungen erlassen.

Zu diesen Feriensachen, auf welche die Ferien keinen Einfluß haben, gehören: 1) Strafsachen ganz allgemein, 2) Arrestsachen, 3) Meß- und Marktsachen, 4) Streitigkeiten zwischen Vermietern und Miethern von Wohnungen und von andern Räumlichkeiten, 5) Wechfelsachen, 6) Kaufsachen.

Außerdem sind die Ferien auch ohne Einfluß auf das Mahn-Verfahren, das Vollstreckungs-Verfahren und das Konkurs-Verfahren.

Es können übrigens die Gerichte entweder auf besondern Antrag, oder auch von Amtswegen, andere Sachen, außer den bereits angeführten, sofern bei denselben eine besondere Beschleunigung nothwendig ist, durch besonderen Beschluß für Feriensachen erklären.

Dies wird mit dem ausdrücklichen Bemerkten bekannt gemacht, daß auch an den sogenannten Amtstagen, zu welchem hier nur der Samstag bestimmt ist, bloß Feriensachen bei dem Amtsgerichte mündlich angebracht werden können.

Schorndorf den 12. Juli 1880. R. Amtsgericht. Oberamtsrichter **Biesching.**

R. Amtsgericht Schorndorf.

Das **Concursverfahren** gegen Georg Jakob Franz Bücheler, Landwirths und Striders von Steinberg ist nach Abhaltung des Schlußtermins durch Beschluß vom 13. Juli 1880 aufgehoben.

Gerichtsschreiber **Seiger.**

Die von der Civilkammer des R. Kreisgerichtshofs in Ellwangen durch Urtheil vom 27. Oktober 1871 gegen den Weingärtner Gottlieb Zimmerle von Schnaitz wegen Verschwendung erkannte **Entmündigung** ist durch Gerichtsbeschluß vom 5. Juli 1880 aufgehoben worden.

Schorndorf, 13. Juli 1880. Gerichtsschreiberei R. Amtsgerichts. **Seiger.**

Schorndorf.

Raaser'sche Stiftung.

Diesigen gemeinschaftlichen Aemter, welche durch Vermittlung der hiesigen Oberamtspflege Gelder aus der Raaser'schen Stiftung erhalten werden, sind angewiesen, die Gaben den Beteiligten am **20. Juli d. J.** als dem Geburtstag des Stifters urkundlich zuzustellen.

Den 14. Juli 1880.

R. gem. Oberamt. **Saus. Finck.**

Schorndorf.

Aushebung der Militärpflichtigen.

Die Aushebung der Militärpflichtigen des Oberamtsbezirks Schorndorf findet am **Montag den 19. Juli ds. J.** Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Rathhause in Schorndorf statt.

I. Zu erscheinen haben:

- 1) Alle Militärpflichtigen der Jahrgänge 1860, 1859 und 1858, sowie früherer Jahrgänge, welche heuer von der Ersatzkommission wegen körperlicher Gebrechen als dauernd untauglich, bezeichnet, oder
- 2) wegen zeitlicher Untauglichkeit und bedingter Tauglichkeit der Ersatz-Reserve II. Klasse überwiesen oder,
- 3) wegen geringer körperlicher Fehler und vorübergehender Untauglichkeit zur Ersatz-Reserve I. Klasse vorgeschlagen oder
- 4) als überschüssig ebenfalls der Ersatz-Reserve II. Klasse überwiesen, oder
- 5) bei der Musterung als brauchbar erklärt, oder
- 6) als überzählig ebenfalls zur Ersatz-Reserve I. Klasse vorgeschlagen worden sind.

II. Demnach haben nicht zu erscheinen, diejenigen Militärpflichtigen, welche nach Eintrag in ihren Loosungsscheinen bei der im April ds. J. stattgehabten Ersatz-Musterung

- a) wegen Mindermaß (zu klein) als dauernd untauglich erklärt,
- b) wegen zurückgebliebener körperlicher Entwicklung (allgemeiner Schwächlichkeit) auf ein Jahr zurückgestellt oder
- c) wegen geistiger Gebrechen als dauernd untauglich erklärt worden sind.

III. Damit die Musterung präcis um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr beginnen kann, haben die Mannschaften schon Morgens 7 Uhr und zwar in reinlichem Anzuge und gewaschen zu erscheinen.

Die bei der Musterung empfangene Loosungsscheine sind mitzubringen. Schulamts-Candidaten haben außerdem ihre Legimations-Papiere, insbesondere ihr Prüfungs-Zeugniß vorzulegen.

Säumige oder ungehorsam Ausbleibende haben neben den gesetzlichen Strafen die Behandlung als unsichere Heerespflichtige ohne Rücksicht auf ihre Loosnummer zu gewärtigen.

IV. Im Uebrigen ist jedem in den Grundlisten des Bezirkes laufenden Militärpflichtigen, also auch denjenigen, welche nach oben Ziff. II. zum Erscheinen nicht verpflichtet sind, freigestellt, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Obereretz-Commission etwaige Anliegen vorzutragen.

V. Ohne Erlaubnis des Landwehrbezirks-Commandeurs dürfen sich die Militärpflichtigen auch nach stattgehabter Musterung nicht aus den Räumen des Musterungs-Gebäudes entfernen.

VI. Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, daß von aller und jeder Veränderung im Stande der Militärpflichtigen also so oft ein Militärpflichtiger in einen andern Aushebungsbezirk verzieht oder von einem andern Aushebungsbezirk her in der Gemeinde seinen Aufenthalt nimmt, dem Oberamt sofort Anzeige unter Vorlegung des Loosungsscheins zu machen ist.

Etwa gegen Militärpflichtige gefällte Straferkenntnisse sind bis zum Tage der Aushebung dem Oberamt zur Kenntniß zu bringen.

VII. Am Samstag den 17. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr findet die Superrevision der von den Regimentern wegen Untauglichkeit abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen und die Prüfung der Reklamationen statt, zu welchem Zwecke diejenigen Militärpflichtigen, welche wegen häuslicher Verhältnisse dieses Jahr zum dritten Male reklamiert worden sind, nebst ihren Eltern auf dem Rathhause in Schorndorf zu erscheinen haben, da über deren Reklamation zu entscheiden, die R. Ober-Ersatz-Kommission zuständig ist.

Ferner werden diejenigen Einjährig-Freiwilligen, welche bei ihrer Meldung zum Dienstantritt von den Regimentern wegen Untauglichkeit abgewiesen worden sind, sich sofort bei der unterzeichneten Stelle unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheins mündlich oder schriftlich zu melden und zur oben bezeichneten Stunde hier zu erscheinen.

VIII. Spätestens am 14. Juli d. J. wird von allen Schultheißenämtern eine, von den nach oben Ziff. I, 1 bis 6 vorzuladenden Militärpflichtigen unterschriebene Eröffnungs-Urkunde erwartet, welche genau nach der Ordnung der Rekrutirungsstammrolle anzulegen ist.

Dabei wird bemerkt, daß über die Vorladung der in Ziff. VII, Abs. 1 genannten Militärpflichtigen nebst ihren Eltern eine abgeforderte Eröffnungsurkunde hieher einzusenden ist.

IX. Pünktlich auf den 14. Juli d. J. sind die Stammrollen pro 1878, 1879 und 1880 behufs der Listenrevision hieher einzusenden.

Das Erscheinen der Ortsvorsteher bei der Obererzajmusterung ist nicht geboten. Den 17. Juni 1880.

R. Oberamt. Baum.

Schorndorf. Feuerwehr.

Der §. 14 der Statuten, nach welchem jeder Feuerwehrmann der bei einem Brande, einer Uebung, Musterung oder Hauptprobe unentschuldig fehlt, unpünktlich sich einstellt oder ohne sein Abzeichen erscheint in eine Strafe verfällt, wird unter dem Anfügen in Erinnerung gebracht, daß nach §. 27 des deutschen Strafgesetzes die geringste Strafe 1 Mark beträgt.

Den 14. Juli 1880.

Stadtschultheißenamt. Fritz.

Schorndorf. Staatssteuer-Einzug.

Montag den 19. dieß und am folgenden Tag wird die pro ult. Juli verfallene Amonatliche Staatssteuer auf dem Rathhause eingezogen. Es werden daher diejenigen, welche damit noch im Rückstand sind, dringend zur Zahlung aufgefordert.

Steuerannahmeret.

Landwirth. Bezirks-Verein.

Die Herren Correspondenten des Vereins in den Weinbau treibenden Gemeinden des Bezirks, in denen Rebschulen von einiger Bedeutung sind, die zugleich einen Handel mit Rebstöcken und Schnittlingen betreiben, eruche ich höflichst hierüber umgehend berichten zu wollen. Und zwar ist nach einer Aufforderung der kgl. Centralstelle anzugeben: 1. der Besitzer, 2. die Lage der Rebschule, 3. ihre Größe, sodann ob 4. nur deutsche oder 5. auch außerdeutsche Reben durch die Besitzer gehandelt werden.

Wenn Rebschulen dieser Art nicht vorhanden sind, so ist eine Antwort nicht nöthig. Im Auftrag

Rettner, Sectr.

Dorberken. 500 Mark Pflegschaftsgeld hat auszuliehn und kann sogleich oder bis Jacobi gegen gesetzliche Sicherheit erhoben werden bei

Ragel.

Saubersbronn. Fabrik-Verkauf.

Aus der Pflegschaft der Friedrich Ziegelschen Kinder kommt am nächsten

Samstag den 17. d. Mts. von Morgens 7 Uhr an im öffentlichen Auffreich im Ziegelschen Wohnhaus zum Verkauf: Betten, Schreinwerk und Hausrath. Liebhaber sind eingeladen. Den 13. Juli 1880.

Schultheißenamt. Kolb.

Saubersbronn. Anwesen-Verkauf.

Wegen beabsichtigten Wegzugs verkauft Gottlob Nath, Bauer und Holzhändler hier, sein hier besitzendes Anwesen, bestehend in:

- einem an der Schorndorf-Bezheimers Staatsstraße gelegenen Wohnhause mit Scheuer, Stallung, Wagenhütte, Hofraum, 2 a 49 qm Gemüse-, Gras- und Baumgarten und 22 a 79 qm Wiesen beim Haus. 84 a 64 qm = 2 1/2 Morg. 28 Rthl. Acker, 10 a 50 qm = 1/4 Morg. 32 Rthl. Weinberg, 22 a 79 qm = 1/4 Morg. 38 Rthl. Wiesen.

Das Wohnhaus ist im Jahr 1876 neu erbaut worden, mit gewölbtem Keller und Souterrain versehen, und eignet sich vermöge seiner vortheilhaften baulichen Einrichtung und seines freien Platzes um das Haus auch zu jedem Gewerbebetrieb. Sowohl das Wohnhaus als die Güter können einzeln oder im Ganzen erworben werden, auch ist Gelegenheit zur Erwerbung von Baumstammfabrik gegeben. Einsicht vom Anwesen kann jeden Tag genommen werden und ist zu näherer Auskunft beauftragt und gerne bereit

Den 13. Juli 1880. Schultheiß Kolb.

Schorndorf. Das Bezirksmissionsfest

wird in hiesiger Kirche Sonntag den 25. Juli Nachmittags 2 Uhr gefeiert werden, wovon die Herren Geistlichen ihren Gemeinden Mittheilung machen wollen.

Auswärtige Redner: Missionar Dr. Gundert in Calw und Missionsinspector Schott in Basel.

Dekan Finckh.

Doppelsbohm. Bekanntmachung.

Die hiesige Feuerwehr bedarf circa 30 Stück Luchsjacken. Lieferungs-lustige wollen sich am Montag den 19. d. Mts. Mittags 12 Uhr auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Submission einfinden.

Das Commando.

Brennholz-Verkauf.

Buchen Scheiterholz I. Cl. pr. m M. 11. — II. 9. 50. gespalten tannen und "buchen" Holz per Centner M. 1. 30. ebenso in kleinen Quantitäten. Weinbergspfähle per Hundert M. 2. 20.

Schmid & Geck. Holzhandlung.

Schorndorf.

In ein besseres Haus auf dem Lande wird noch bis Jacobi ein geordnetes Dienstmädchen gesucht. Lohn 75 bis 90 Mark. Näheres bei

Paul Kohler.

14 Stück schöne Säbner hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Unterlechtsbach. Gobelbank

und eine ältere noch gut erhaltene Gobelbank hat billig zu verkaufen Johann Munk, Wagner.

Samstag und Sonntag fettes Hammelfleisch bei Friedrich Girschmann am Bahnhof.

Ein kleineres Haus oder Hausantheil wird zu kaufen gesucht. Näheres bei Herrn Fider zur Bierhalle.

Gegen entsprechende Sicherheit können bis Jacobi d. J. 1000 Mark erhoben werden durch Schultheiß Brech in Unterurbach.

Weiler. Amerika.

Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß sein Bruder Ende Juni von Nord-Amerika gekommen ist und Mitte August wieder dorthin reist. Allen Denjenigen, welche Lust haben mit ihm zu reisen, ertheilt jeden Samstag nähere Auskunft. Joh. Georg Uetz, Wagner.

Formulare

zu einem Repertorium über die Gemeinde-Registrierung sind zu haben in der Mayer'schen Buchdruckerei.

Advertisement for Schraderscher Trauben-Brust-Honig, featuring a coat of arms and handwritten-style text describing the product's benefits and availability at the pharmacy.

Depot bei Carl Weil in Schorndorf und Weisheim Apotheke.

Advertisement for insect powder, highlighting its effectiveness against various insects and its availability at Carl Weil's pharmacy.

Advertisement for a wheat mill, emphasizing the quality of the flour produced and the services offered by the mill.

Tages-Begebenheiten.

Stöckingen, 11. Juli. Vorgestern Abend forderte der Neckar zwei Opfer. Zwei Arbeiter des Herdofabrikanten A. giengen mit drei Handlungslehrlingen an das Wasserhaus, jene um zu baden, diese um eine Fahrt auf dem Neckar zu machen. Bald darauf vernahmen die Letzteren Hilferufe, welche sie aber zuerst als Scherz auffaßten. Als sie dann nach wiederholten Rufen an Baderplatz gerudert kamen, war einer der Schlossergesellen, Christian Kühner von Kubersberg, bereits unter dem Wasser verschwunden, während der andere, der sich ebenfalls in Lebensgefahr befand, von den jungen Leuten gerettet wurde. Beide scheinen die Grenze des mit Pfosten abgesteckten Baderplatzes überschritten zu haben. — Zu gleicher Zeit fand im Neckar an der Pliensau-Brücke ein Knecht des Güterbeförderers Mox, Ziegler von Dornhan, beim Ausschwimmen eines Pferdes, wobei er in einen Gumpen kam, seinen Tod. Letzterer ist Familienwater und hinterläßt eine Wittwe mit 3 Kindern.

In der Nähe von Dopsingen zwischen Oberdorf und Reckingen ist vor einigen Tagen eine neuerbaute Scheuer, während die Zimmerleute und ein paar Knaben mit den Plattensteden beschäftigt waren, eingeführt. Die Arbeiter kamen mit leichten Verletzungen davon. Von den Knaben wurden drei verwundet; der eine sehr schwer.

Aus Necklenburg, 10. Juli. Der Thätigkeit und Gewandtheit des aus Berlin nach Schwerin gesandten Beamten der Kriminalpolizei, Horst, ist es heute endlich gelungen, nicht allein den Thäter des vor einigen Tagen begangenen bedeutenden Diebstahls im Oberpostamtgebäude zu Schwerin zu ermitteln, sondern auch die gestohlene Summe vollständig herbeizuschaffen. Der Thäter war ein schon früher wegen Unterschlagung zu Strafe verurtheilter Postkassierer außer Dienst, Schulz, der sofort nach dem entdeckten Diebstahl aufs neue in Untersuchungshaft genommen ward, bisher aber beharrlich gelehnet hatte. Seine Frau hat heute ein umfassendes Geständniß abgelegt und das Versteck des gestohlenen Geldes angezeigt. Einige 60,000 M in Aktien und Coupons hatte der Dieb sofort nach der That fortgeworfen, da er fürchtete, bei ihrer Herausgabe entdeckt zu werden, und diese wurden schon früher gefunden; es fehlten nur noch 97,000 M deklarirtes Geld in Banknoten und Goldstücken und man hat nun auf Angabe der Frau des Thäters alles unter einem Baum im Schloßgarten vergraben heute gefunden. Es sollen aber an 50,000 M mehr gefunden sein, als in den Geldbriefen deklarirt war, und da der Dieb alle Couverts vernichtet und das Geld zusammengeworfen hat, so entsteht die sehr interessante Frage, wer jetzt Eigentümer wird, die Oberpostbehörde oder die verschiedenen Abtender der Briefe und Pakete, welche die darin enthaltene

Summe zu niedrig angegeben haben und denen es jetzt sehr schwer halten möchte, ihre wirklichen Verluste rechtsgültig zu beweisen.

In Halle hat ein Pistolenduell mit unglücklichem Ausgange stattgefunden. Aus einer ganz geringfügigen Veranlassung duellirten sich der stud. agron. Rittner und der stud. med. Hartung. Bei dem Duell wurde Ersterer so schwer in der Weiche verwundet, daß eine Amputation des Beines nothwendig und sein Auskommen überhaupt zweifelhaft scheint.

In Bremen erfolgte in den letzten Tagen die Verhaftung einer ganzen Reihe von „Geschäftsleuten“ jener Branche, die bei auswärtigen Großhändlern und Fabrikanten große Waarensendungen auf Wechselcredit zu bestellen pflegen, sodann die Waaren unter Preis verkaufen, das Geld für sich verbrauchen und die ausgegebenen Wechsel niemals einlösen, weil sie überhaupt theilweise schon manifestirt haben, theils überall nicht pfandbar sind. Schon jetzt ist eine unglaubliche Zahl von schwindelhaften Geschäftsunternahmen bekannt, welche sich diese Leute haben zu Schulden kommen lassen. Geschädigt sind besonders berliner, sächsische, österreich-ungarische, schweizer und englische Firmen.

Wien, 12. Juli. In der Berufung Hussein Husni Pascha's als Nachfolger des Kriegsministers Osman Pascha wird hier ein Beweis gesehen, daß die Pforte nicht an Entleuten denkt. Hussein ist entschieden für Widerstand auf's Meeresthe.

Aus Nied wird der Linger Tagp. folgender Vorfall, welcher demnächst zum Abschlusse kommen dürfte, gemeldet: Es war am 29. Mai Morgens, als dem Bürgermeister der Gemeinde Schilder (Bezirk Nied) von einem Gemeinbediener angezeigt wurde, daß am Platze des genannten Ortes ein großer Maibaum prange, an welchem und zwar auf der äußersten Spitze, das Conterfei des Herrn Bürgermeisters mit einer langen Nase, so auch er (der Gemeinbediener) als abscheuliche Karrikatur zum Spott der ganzen Ortsgemeinde ausgestellt seien. Sofort benachrichtigte der Bürgermeister die Gendarmerie, während der Gemeinbediener, mit einem Stock und einer Hacke bewaffnet, auf den Platz eilte, um den verhängnißvollen Baum zu fällen. Dort aber sprangen aus einer Scheune Bauern und Bäuerinnen auf den Ueberraschten, welcher, trotz heftiger Gegenwehr, qualvoll mißhandelt und vielleicht gelyncht worden wäre, wenn nicht im entscheidenden Moment ein Abgeordneter der Gemeinde und ein Gendarm herbeigeilte und den Gemeinbediener, welcher bereits arge Verletzungen im Gesicht erlitten hatte, befreit hätten. Trotz des heftigen Regens umringten Bauern und Bäuerinnen, einen Doppelreiß mit aufgespannten Schirmen bildend, den Maibaum und blieben alle Aufforderungen, den Platz zu räumen, fruchtlos, so zwar, daß der Gemeindevorsteher nichts anderes übrig blieb, als der Bezirkshauptmannschaft von dem Aufruhr Anzeige zu erstatten. Volle 24 Stunden blieben Bürgermeister und Gemeinbediener als Karrikaturen ausgesetzt,

und die den Baum mit Argusaugen bewachenden Bauern wichen erst den nächsten Tag, als zur Herstellung der Ordnung Hilfe herbeigebracht war. Die Untersuchung gegen die Räubersführer dürfte dieser Tage beendet werden.

Paris, 11. Juli. Am Mittwoch Nachmittag erschien der französische Zeitungskorrespondent Charles Byat im hiesigen Telegraphen-Aufgabebureau und benahm sich dort in höchst unanständiger Weise. Der Telegraphenbeamte hatte nämlich die von Byat aufgegebenen Depesche zurückgewiesen, da dieselbe vollkommen unleserlich geschrieben war. Byat gerieth hierüber in eine so große Aufregung, daß er den Telegraphenbeamten in den Amtskamern selbst durchprügelt, ja selbst diejenigen, welche dem Beamten zu Hilfe in den Saal kamen, mit Faustschlägen und Fußtrittten regalierte. Dies passierte auch dem Polizeiwachmann, welcher von dem Beamten gerufen wurde, um Ordnung zu schaffen. Unter dessen hatte sich ein riesiges Publikum vor dem Telegraphengebäude angesammelt. Auch der Saal war mit Menschen voll, ebenso waren sämtliche Depeschenträger anwesend, trotzdem konnte man mit Byat nicht fertig werden. Schließlich wurde der französische Generalkonsul Baron Bourgoing von dem Vorfalle verurtheilt, welcher auch nach wenigen Minuten am Schauplatz eintraf und Byat zur gutwilligen Entfernung aus dem Telegraphengebäude bewog. Bisher wurde blos um polizeilichen Succurs erbeten, die amtliche Anzeige wird seitens der Telegraphen-Direktion später gemacht, worauf mit den bei dem Vorfalle anwesenden Personen ein regelrechtes Protokoll aufgenommen werden wird. — Byat, ein Bruder des bekannten französischen Radikalen Felix Byat, kam vor 11 Jahren aus Paris nach Pest und wohnt im Hotel National. Er gilt als ein gentiler und gebildeter junger Mann, welcher in den besten Gesellschaftskreisen Zutritt hat. Neben seiner Beschäftigung als Professor der französischen Sprache ist er auch Correspondent mehrerer französischer Journale, unter anderen des „Figaro.“

Paris, 10. Juli. Gestern Vormittag wurde die hier von ihren Renten lebende Wittve des verstorbenen Schriftstellers Moritz Gey aus politischen Rücksichten polizeilich ausgewiesen; man gab ihr blos zwei Stunden Zeit und sie mußte all ihr Hausgeräthe im Stroh lassen. Mehrere Deutsche wurden bei Tagesanbruch aus ihren Betten geholt; sie erfahren das gleiche Schicksal. Unter denselben befindet sich ein Herr Umbrach.

Paris, 11. Juli. Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Dekret vom 10. Juli, wonach alle wegen des Aufstandes von 1870/71 und wegen der späteren aufrührerischen Bewegungen Verurtheilten die Strafen vollstän dig erlassen werden.

Paris, 11. Juli. Paris beginnt sein Festkleid anzulegen. Eine große Anzahl von Häusern hat sich bereits mit Fahnen und Bannern geschmückt. Unter denselben zeichnet sich das Hotel du Louvre aus, in welchem sich die großen „Magasins“ dieses Namens befinden. Jedes Fenster dieses ungeheuren Gebäudes ist mit einer Fahne versehen; auf dem Dache wehen deren an hundert und zahlreiche gewaltige Banner wallen an dem vierten Stockwerk fast bis zur Erde hinab. Das Ganze gewährt einen prachtvollen Anblick. Die übrigen großen Läden von Paris haben ebenfalls bereits ihren Fahnen Schmuck angelegt. Auf der Place de la République wurde heute die Statue der Republik auf ihren Sockel hinaufgeschafft. Dieselbe schaut auf die Rue du Temple. Um sie herum sind die Freiheit, die Gleichheit und die Brüderlichkeit gruppiert. Ungeheure Massen mit Fahnen und zwölf Obeliskenschmücken ferner den Platz, der einen großartigen Anblick gewähren muß, wenn er erst einmal in seinem vollen Schmuck und Lichterschmuck prangen wird. Auf den Boulevards von der Place de la République bis zum Bastillenplatz befinden sich vier riesige Alleen von Mastbäumen, die durch Lampen-Guirlanden verbunden sind. Zwischen den einander gegenüberstehenden Mastbäumen hat man einen großen und zwei kleinere Kronleuchter angebracht, so daß diese Boulevards am nächsten Mittwoch außer der Privat-Illumination von vielen Hunderten von Kronleuchtern und zahllose Tausenden von Lampen erleuchtet sein werden. Am Triumphbogen der Champs Elysées, auf dem Montmartre und an der Barrière du Trône werden Feuerwerke abgebrannt werden. Auf dem Triumphbogen ist eine kolossale Statue der Republik errichtet; von der Höhe des Bogens soll sich beim Beginn des Feuerwerks ein ungeheurer Feuerregen ergießen, während am Fuße desselben mehrere effektvolle Stücke abgebrannt werden. Der Schluß besteht aus einem Bouquet von 20,000 Raketen, die so zusammengestellt sind, daß sie in der Luft einen ungeheuren dreifarbigten Fächer bilden werden. Wenn das Feuerwerk vom Triumphbogen eine Art von Huldbigung der Armee gegenüber sein wird, so wird das Feuerwerk an der Barrière du Trône der Revolution von 1879 gewidmet sei. Das Schlußstück derselben stellt nämlich die alte

Bastillenveste dar, die plötzlich zusammenstürzt, um der Juliflut die Feuer-Platz zu machen, von der Tausende von vielfarbigen Sternen herabfallen. So ungefähr das von der Regierung veranstaltete Fest. Dazu kommen dann die Festlichkeiten, welche die Gemeindebehörden der verschiedenen Arrondissements von Paris in Gemeinschaft mit deren Bewohnern veranstalten. Alles wird natürlich aufgeboten, um das Volk auf alle mögliche Weise zu unterhalten. 1800 Bälle werden den Privatleuten und 112 größere Bälle von den Gemeindebehörden veranstaltet. Es wird natürlich fast überall unter freiem Himmel getanzt. Außerdem finden in fast allen Stadtvierteln Jahrmärkte statt, selbst auf dem Karussell-Platz und in dem Garten, welcher das Börsegebäude umgibt. In einer großen Anzahl der verschiedenen Stadtviertel werden Cavalcaden stattfinden. Eine solche verläßt das Théâtre du Châtelet am 14. um 1 Uhr Nachmittags: ein Wagen mit der Republik, umgeben von 60 geschichtlichen Personen. Derselbe wird das ganze Arrondissement durchziehen. Zuerst begibt er sich nach dem Place Dauphine, wo die Marcellaise gesungen werden wird und dann nach der Mairie des 1. Arrondissement — sie liegt dem Louvre gegenüber —, wo die Gemeindebehörden den Ehrenwein verabreichen wird. Der Zug begibt sich dann nach der Seinepräfektur und von dort nach der Rue Rivoli, wo er dem „Plaque commémorative de la convention“ seine Verehrung darbringen wird. Das Fest beginnt eigentlich schon am 13., denn fast überall wird illuminirt sein und Zapfenreihen mit Fackeln stattfinden, welche die verschiedenen musikalischen Gesellschaften veranstalten.

Paris, 12. Juli. Rochefort ist auf dem Lyoner Bahnhof gestern Abend, von einer großen Volksmenge erwartet, eingetroffen. Auf den Boulevards wurde er mit der Marcellaise und den Rufen „es lebe Rochefort“ begrüßt.

London, 12. Juli. Die „Times“ will in der Verabschiedung Ds man Pascha's einen Beweis dafür erblicken, daß der Sultan keine verzweifelten Widerstandspläne gegen den Willen Europas begünstige. — „Daily Telegraph“ meldet aus Bombay von heute, daß die Schleifung der britischen Forts ringsum Kabul angeordnet sei.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein Stuttgart. Unfall, Invaliditäts-, Kranken-, Versorgungs- und Sterbefälle. Im Monat Juni 1880 wurden 120 Schadenfälle angemeldet und zwar 100 äußere Verletzungen und 20 innere Erkrankungen. Von den Unfällen hatten 17 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbefälle starben im Juni 11. Neu aufgenommen wurden in diesem Monat 2609 Personen. Alle vor 1. Mai eingetretenen Schäden inklusive der Invaliditätsfälle sind bis auf die von 11 noch nicht genesenen Personen vollständig regulirt. Eine Zusammenstellung des Geschäftsbetriebs im ersten Halbjahr 1880 ergibt folgende Zahlen. Schadenfälle 671 (durchschnittlich also per Monat 112); äußere Verletzungen 449, innere Erkrankungen 222. Von den äußeren Schäden hatten 5 den sofortigen Tod, 49 aber gänzliche oder theilweise Invalidität zur Folge. Aus der Sterbefälle starben in den 6 Monaten 116 Personen (durchschnittlich ca. 20 per Monat). Neu aufgenommen wurden in den Verein im ersten Halbjahr 11 617 Personen (per Monat durchschnittlich 1936). Diese Zahlen bestätigen nicht allein eine günstige Entwicklung des Vereins, sondern sie geben davon Zeugniß, daß nunmehr auch in Deutschland die Unfall-Versicherung sich immer mehr Bahn bricht. Dieselbe ist aber auch Jedem sehr zu empfehlen, da sie nur wenig Kosten verursacht und man schon z. B. durch Bezahlung von 6 bis 10 M. bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit tägl. 2 bis 3 M. sowie im Todes- oder Invaliditätsfall 2000 bis 3000 M. sich sichern kann. Deshalb ist es auch unbegreiflich, daß trotz den täglich sich wiederholenden Mahnungen durch die häufig eintretenden Unfälle, welche so mancher Familie unversehens ihres Ernährers berauben und in Jammer und Elend bringen, nicht noch eine weit zahlreichere ja geradezu allgemeine Betheiligung an derartig gemeinnützig wirkenden Versicherungsgesellschaften Platz greift.

Die Auswanderung über Hamburg überragt für das erste Semester d. J. bereits das ganze vorige Jahr um ein beträchtliches. Während im ersten Halbjahr 1879 12,148 Personen auswanderten, betrug die Zahl 1880 32,222. Ueber Bremen gehen bekanntlich noch viel mehr Auswanderer.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N^o 85.

Samstag den 17. Juli

1880.

Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Schorndorf.

Bekanntmachung die Gerichts-Ferien betr.

Nach dem Gerichts-Verfassungs-Gesetze für das deutsche Reich beginnen die Gerichts-Ferien am 15. Juli und endigen erst am 15. September. Während dieser Zeit werden nur in sogenannten Ferienfachen Verhandlungen vorgenommen und Entscheidungen erlassen.

Zu diesen Ferienfachen, auf welche die Ferien keinen Einfluß haben, gehören:

1) Strafsachen ganz allgemein, 2) Urrechtsachen, 3) Meß- und Marktfragen, 4) Streitigkeiten zwischen Vermietern und Miethern von Wohnungen und von andern Räumlichkeiten, 5) Wechselfachen, 6) Kaufsachen.

Außerdem sind die Ferien auch ohne Einfluß auf das Mahn-Verfahren, das Vollstreckungs-Verfahren und das Concurs-Verfahren.

Es können übrigens die Gerichte entweder auf besondern Antrag, oder auch von Amtswegen, andere Sachen, außer den bereits angeführten, soferne bei denselben eine besondere Beschleunigung nothwendig ist, durch besondern Beschluß für Ferien-fachen erklären.

Dies wird mit dem ausdrücklichen Bemerkten bekannt gemacht, daß auch an den sogenannten Amtstagen, zu welchem hier nur der Samstag bestimmt ist, blos Ferienfachen bei dem Amtsgerichte mündlich angebracht werden können.

R. Amtsgericht.

Oberamtsrichter **Reisinger.**

Oberherren.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Schafwaide, welche 200 Stück ernährt, wird von der Ernte an bis Martini d. J. am

Dienstag den 20. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr

auf hiesigem Rathhaus verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Juni 1880.

Schultheißenamt.
Seiger.

Plüderhausen.

Farren-Verkauf.

Am Montag den 19. d. Mts.

als am hiesigen Viehmarkt Morgens 6 Uhr wird ein schwerer Farre zum Schlachten im Farrenfall verkauft.

Den 15. Juli 1880.

Schultheißenamt.
Stigel.

Plüderhausen.

Am Montag den 19. d. Mts.

Vormittags 7 Uhr bringt die Gemeinde 4 alte Defen und eine eiserne Herdplatte mit 6 Häfen im neu-eingerichteten Schulhaus zum Verkauf.

Den 15. Juli 1880.

Schultheißenamt.
Stigel.

Ein tüchtiges **Laufmädchen** zu sofortigem Eintritt gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Feuerwehr.

Nächsten Sonntag Morgens 6 Uhr haben auszurücken: Die 3. freiwillige Abtheilung (Obm. Veil). Die 4. freiwillige Abtheilung (Obm. Hüttelmaier). Die Schlauchführer u. Freiwilligen von Spritze Nr. 1 (Obmann Bacher).

Das Commando.

M.-T.-V.

Samstag den 17. d. M. Versammlung im Hirsch.
Geschäftliches. Vortrag.

Neben meinem Flaschenbier gibt es jeden Tag von 4 Uhr an frisches

Weissensteiner Glasbier.

solches empfehle Jedermann höchlichst.
5^r **Chr. Moser** z. Hirsch.

Nächsten Sonntag bei günstiger Witterung

Gartenwirthschaft

auf der **Wilhelmshöhe.**
Ficker, Restaurateur.

Plüderhausen.

Metzelsuppe.



am morgenden **Sonntag** bei gutem **Bier**, wozu freundlich einladet
S. Goll zum Lamm.

Fahrniß-Auktion.

Wegen Bezzug verkaufe ich am **Samstag den 24. Juli**, von Morgens 7 1/2 Uhr an, gegen sogleich

baare Bezahlung:

Bücher, Schreinwerk, worunter 1 Kleiderkasten, 3 Bettladen, 1 Tisch, 2 Stühle, 2 Bänke, 1 Küchekasten, ein neuer Nothenständer, Zimmerhandwerkszeug, besonders 1 neue Juglade, 1 Hebeschirr, 1 Hobelbank, etwas Arbeitsholz, 1 Handwägle, 1 Zimmerarren, 1 guter Schleiffstein, Brennholz und allgemeiner Hausrath.
2^l **Schübele**, Zimmermann a. Bahnhof.

Steinenberg.

Wirthschafts Eröffnung.

Am nächsten Sonntag eröffne ich die Wirthschaft in meinem neu erbauten Hause und lade hiezu Freunde und Gönner höchlich ein.

Besonders mache ich auf mein ausgezeichnetes **Cannstatter Lagerbier** aufmerksam.

G. Glaser zur Rose.

Malztraber

sind jede Woche billig zu haben.

Fr. Mehle z. Löwen.

Am nächsten **Montag** Abends 7 Uhr verpachtet der Unterzeichnete einen **Acker** sammt dem Ertrag, welcher größtentheils in Kartoffeln besteht, am graßigen Weg.
W. Geurtich.